

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

23.7.1829 (Nr. 202)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 202. Donnerstag, den 23. Juli 1829.

Baiern. — Freie Stadt Hamburg. — Großherzogthum Hessen. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien.  
— Oestreich. — Rußland. — Türkei. — Griechenland.

## Baiern.

Die unlängst zu Würzburg verstorbene Oberjustizräthin Marg. Hack, geb. Dehninger, hat 10,000 fl. zu milden Zwecken in ihrem Testamente bestimmt, und nebst dem den Anfall einer weitem Summe von 15,000 fl. zu frommen und wohlthätigen Bestimmungen in Aussicht gestellt.

## Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 16. Juli. Dem Vernehmen nach wird die hohe Vermählung S. K. H. der Kronprinzessin von Dänemark mit Sr. K. H. dem Prinzen Ferdinand am Sonnabend, den 1. Aug. d. J., auf dem Schlosse Frederiksberg statt finden.

## Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 17. Juli. Die Allg. Zeitung, und nach ihr mehrere Blätter, haben einen Artikel aufgenommen, in welchem behauptet wird, der Freiherr v. Hofmann, Präsident des großherzoglichen Finanzministeriums, sey mit dem königl. preuß. Geh. Hofrath Rothe nach Kassel abgesendet worden, um eine Unterhandlung mit den dort versammelten Abgeordneten verschiedener Staaten des mittleren Deutschlands in Beziehung auf Handels-Verhältnisse einzuleiten. Wir sind ermächtigt, den ganzen Inhalt des Artikels für eine müßige Erfindung zu erklären, und zu versichern, daß Herr von Hofmann zwar vor etwa 4 Wochen — vom Harze kommend, den er besucht hatte — als Privatmann durch Kassel gereist ist, dort aber weder sich aufgehalten, noch irgend einen der dortigen Geschäftsmänner besucht, noch weniger endlich irgend einen Antrag von Seiten seines Hofes gehabt hat, so wie auch, daß der ihn begleitende Geh. Hofrath Rothe ein großherzogl. hessischer, und nicht ein königl. preussischer Beamter ist.

(Darmst. Ztg.)

## Württemberg.

Se. königl. Maj. haben Höchstihrem Kammerherrn, Geheimen Legationsrath und Geschäftsträger, Freiherrn von Blomberg zu Berlin, so wie dem Geheimen Hofrath, Freiherrn Cotta von Cottendorf, das Kommenthurkreuz, und dem kön. preuß. Geheimen Oberfinanzrath von Beuth zu Berlin das Ritterkreuz des Ordens der württembergischen Krone zu verleihen geruht.

## Dänemark.

Aus Helsingör wird unter'm 6. Juli gemeldet, man erwarte dort täglich eine russische Flotte aus Kronstadt, welche nach dem mittelländischen Meere bestimmt sey.

## Frankreich.

Der Courier français vom 20. Juli sagt: Seit einigen Tagen verbreitete sich das Gerücht: H. Royer Collard sey entschlossen, das Beispiel der H. Chauvelin und Boyer d'Argenson nachzuahmen und seine Deputirtenstelle niederzulegen. Indem wir der Quelle dieser Neugierde, die wir unrichtig zu finden hofften, nachspürten, erfuhren wir, daß, wenn es auch nicht gewiß ist, daß der ehrenwerthe Abgeordnete von Reims bereit sey, seiner Deputirtenstelle zu entsagen, derselbe wenigstens den sehr festen Entschluß ankündigte, seine Präsidentenstelle niederzulegen, wenn die Session, anstatt geschlossen zu werden, prorogirt wird.

Bis jetzt konnten die Bitten der Freunde des Hrn. Royer-Collard ihn nicht bewegen, einen Entschluß zu rückzunehmen, wozu hauptsächlich, doch nicht allein, seine in den letzten Monaten der Session geschwächte Gesundheit ihn bewogen hat.

— Vergleichende Uebersicht der Seeschiffahrt Frankreichs während der 6 ersten Monate von 1828 und 1829.

Es sind aus allen Häfen Frankreichs nach fremden Häfen ausgelaufen:

Während der 6 ersten Monate von 1828: 471 Schiffe, deren Gehalt zusammen 118,000 Tonnen betrug.

Während der 6 ersten Monate von 1829: 550 Schiffe, deren Gehalt sich ungefähr auf 137,000 Tonnen belief.

Während den 6 ersten Monaten von 1828 sind eingelaufen: 650 Schiffe, worunter 410 französische und 240 fremde, deren Gehalt auf 165,000 Tonnen sich belief.

Während der 6 ersten Monate von 1829 sind eingelaufen, 707 Schiffe, worunter 477 französische und 230 fremde, die zusammen ungefähr 180,000 Tonnen Gehalt hatten.

— Der neue Volschaster der Vereinigten Staaten von Nordamerika am französischen Hofe, H. E. Nives, wird nächstens zu Havre, auf der amerikanischen Fregatte la Constellation, erwartet. Bekanntlich hat der Präsident Jackson diesen Staatsmann insonderheit auch beauftragt, die Berichtigung der in Streite liegenden Schuldforderungen zu betreiben, welche von Unterthanen der Vereinigten

Staaten an die französische Regierung gemacht werden.

(Mess. des Chambers.)

— Die unglücklichen Osagen, wenigstens die, welche seit einigen Wochen nach Frankreich zurückgekehrt sind, nachdem ihr Führer, Obrist Delaunay, sie zu Genf verlassen, sind im Begriff, nach ihrem Vaterlande zurückzukehren. Es sind ihrer drei Männer, eine Frau und ein Kind, das zu Lüttich, wenige Monate nach Ankunft dieser Indianer in Europa, geboren wurde; ein anderes Kind, von der nämlichen Entbindung, wurde von einer reichen Niederländerin an Kindesstatt angenommen, und bleibt in Europa. Aus einer durch den amerikanischen Konsul Hrn. Garnet veranstalteten Subscription werden die Kosten der Rückkehr bestritten. Seit der ersten Abreise dieser Unglücklichen von Paris waren sie in äusserst bedrängter Lage. Der Dolmetscher Loys, Sohn eines Europäers und einer Osagin, theilt ferner ihr Loos, und lehrt mit ihnen nach Amerika zurück.

— Die Gazette de France zieht gegen den General Lamarque zu Felde, und behauptet: sowohl aus seinem frühern Leben, als aus den Aeußerungen, die derselbe sich während der diesjährigen Session in der Kammer erlaubte, gehe hervor, daß der Ruhm, nach welchem er strebe, der eines Duroga und eines Pepe sey.

— Der General Bigodet, welcher in Spanien zum Tode verurtheilt worden, weil er Mitglied der zu Sevilla von den Cortes errichteten Regenschafft des Königreichs gewesen, ist, von Gibraltar kommend, zu Marseille eingetroffen.

— Das Assisengericht des Gers-Departements, zu Auch, hat am 11. Juli ein 24jähriges Mädchen, Namens Franziska Trenque, als Mörderin und Geschwistermörderin, zum Tode verurtheilt: dieses Ungeheuer hatte ihren leidlichen Vater und ihre leidliche Mutter, ihre beiden Brüder und ihre beiden Schwestern vergiftet, um sich in den alsbaldigen und alleinigen Besitz des älterlichen Vermögens zu setzen.

In ihrem 18. Jahre war Franziska Trenque im Kloster der Urselinerinnen zu Auch Dienstmädchen gewesen, wo sie durch Heuchelei und Scheinheiligkeit sich bemerklich machte. Einmal führte sie die Klosterfrauen in die Kapelle, um dort den Geist einer jüngsthin gestorbenen Nonne zu sehen. Umsonst erklärten die Urselinerinnen, nichts gewahr zu werden: Franziska zeigte mit dem Finger beharrlich auf die Stelle der Geistererscheinung hin; sie wollte die guten Nonnen sogar glauben machen, der Geist spreche mit ihr.

Einige Zeit nachher wurde Franziska Trenque auf einer Veruntreuung ertappt, und aus dem Kloster fortgeführt, worauf sie in ihr älterliches Haus zurückkehrte.

Franziska Trenque hat den Richterspruch, der sie zum Tode der Vatermörder verurtheilte, mit anscheinender Kälte angehört. Es war auch nicht die geringste Spur von Erschütterung auf ihrem Gesichte bemerklich.

#### Großbritannien.

London, den 17. Juli. Die Eigenthümer der Ti-

mes meldeten unlängst, daß von diesem Journale, welches vermittelst einer neuen von dem Ingenieur Karl Applegath vervollkommenen Maschine gedruckt wird, in einer Stunde 4000 Exemplare, oder 70 in einer Minute abgezogen werden. Diese Schnelligkeit ist zwanzigmal stärker, als jene, wozu man es vor zwölf Jahren bringen konnte; denn mit der besten damals bekannten Presse hatte man von einem Journale von der Länge und Breite der Times, nur 400 Exemplare, bloß auf einer Seite gedruckt, in einer Stunde abziehen können, das heißt nur 200 Exemplare vollständig gedruckt.

#### Deſtreich.

Se. k. k. apostol. Maj. haben dem Kupferstecher und Kunstmitgliede der k. k. Akademie der bildenden Künste, Karl Nahl, in Wien, in huldvoller Berücksichtigung seines ausgezeichneten Rufes im Gebiete der Kunst, den Titel eines k. k. Kammer-Kupferstechers allergnädigst zu verleihen geruhet.

Wien, den 17. Juli. Metalliques 99 $\frac{3}{8}$ ; Bankaktien 1121.

— Es heißt, daß der gegenwärtig in Prag kommandirende General Graf Giulay das durch den Tod des Generals der Kavallerie, Markis Sommariva, erledigte Generalkommando in Deſtreich erhalten werde; daß der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Aloys Lichtenstein, dormalen Kommandirender in Mähren, als solcher nach Böhmen, General Fresnel aus Innerösterreich nach Mähren, Prinz Philipp von Hessen aus Gallizien nach Innerösterreich, und General Graf Civalar nach Gallizien als kommandirende Generale versetzt werden würden.

#### Rußland.

Nachrichten aus Tultschin zufolge war Se. Maj. der Kaiser von Rußland am 1. Juli daselbst eingetroffen, und hatte diesen Ort am 4. gedachten Monats wieder verlassen, um die Reise nach Petersburg fortzusetzen.

— Privatnachrichten aus Petersburg melden: die Besorgnisse vor einem neuen Kriege mit Persien wären größtentheils verschwunden, seitdem der Schah die vom Kaiser geforderte einzige Genugthuung, die Sendung eines Prinzen vom persischen Geblüt, geleistet habe.

#### Türkei.

Der östreichische Beobachter bringt Folgendes aus Konstantinopel vom 25. Juni:

Die Botschafter von Großbritannien und Frankreich, H. Robert Gordon und General Graf Guilleminot sind, ersterer an Bord der Fregatte Blonde, und letzterer an Bord der Fregatte Armide, am 18. Nachmittags im hiesigen Hafen angelangt. Die Pforte hatte ihnen, auf ihr Ansuchen, das unlängst von ihr um 700,000 Piaſter gekaufte Dampfschiff bis an den Eingang der Dardanellen entgegen geschickt, um, falls Nordwinde der Fahrt durch die Meerenge hinderlich seyn sollten, die beiden Schiffe abwechselnd in's Schlepptau zu nehmen; der Wind war jedoch den größten Theil des Wegs hindurch sehr günstig; erst in der Nähe der Hauptstadt, als selb-

ger nach Norden umschlug, bediente man sich des erwähnten Dampfschiffes, um die beiden Fregatten in den Hafen zu bugfieren. Vier andere Fahrzeuge von geringerem Range (zwei Korvetten und zwei Briggs), welche die Dienerschaft und das Gepäcke der Botschafter führten, legten sich bald nachher ebenfalls daselbst vor Anker. Am 19. Morgens stiegen die Botschafter an's Land, und bezogen sich in feierlichem Zuge, der von dem schönsten Wetter begünstigt wurde, unter Vorantritt ihrer Mihmandars (Seleits-Kommissäre), und von Garden und ihrer Dienerschaft umgeben, unter Zulauf einer unermeßlichen Volksmenge, die ihre Freude über diese Erscheinung an den Tag legte, nach ihren respektiven Hotels. Die Botschafter ließen durch ihre ersten Dolmetscher, H. Gordon durch Hrn. Chabert, und Graf Guillemot durch Hrn. Desgranges, der Pforte ihre Ankunft anzeigen, und erhielten auf Befehl des Großherrn sehr reiche Geschenke. Da solchergestalt die früheren diplomatischen Verhältnisse zwischen der Pforte und den beiden Missionen sich vollkommen wieder hergestellt befinden, so sind auch die englischen und französischen Nationalen wieder unter den Schutz und die Autorität der Repräsentanten ihrer respektiven Regierungen zurückgetreten, und der königl. niederländische Gesandte, H. van Zuysen van Nievelde, welcher während der achtzehnmönatlichen Abwesenheit der Missionen der Hofe von Großbritannien und Frankreich, als Organ der Kommunikationen derselben mit der Pforte gedient hatte, und dessen Schutz und Vertretung die im türkischen Reiche sich aufhaltenden Unterthanen derselben anvertraut waren, hat sich der Führung dieser Geschäfte entledigt, und bei diesem Anlasse, als Zeichen der Zufriedenheit mit den von ihm geleisteten Diensten, sehr schmeichelhafte Dankungsschreiben, von ansehnlichen Geschenken begleitet, erhalten. — Wenige Tage vor der Ankunft der Botschafter in Konstantinopel (am 16. Juni) war die türkische Flotte, welche am 7. gedachten Monats zum drittenmale in's schwarze Meer ausgelaufen, und dem Vernehmen zufolge bis auf die Höhe von Sizeboli gesegelt war, an den Eingang des Bosphorus zurückgekehrt, ohne diesmal irgend ein Gefecht mit dem Feinde bestanden zu haben. — Der Sultan hält sich mit seinem Hofstaate fortwährend in Tarapia auf, und hat auch am 12. Juni auf der großen, zwischen diesem Dorfe und Bujukdere gelegenen Wiese unter den daselbst aufgeschlagenen prachtvollen Zelten das Fest des Kurban-Bairams gefeiert, und die übliche Aufwartung der Großen des Hofes und des Reichs angenommen. Ebendasselbst werden auch, wie es heißt, die Audienzen der neu angekommenen Botschafter und Gesandten (von Großbritannien, Frankreich und Preussen) mit Beobachtung eines neuen und einfachern Zeremoniels statt finden. — Seit mehreren Tagen sind hier Nachrichten von bedeutenden Gefechten verbreitet, die zwischen dem 10. und 14. Juni in der Nähe von Schumla (nach einer andern Version zwischen Schumla und Silistria) zwischen der Armee des Großwesiers und dem russischen Heere unter persönlicher Anführung des Oberbefehlshabers Grafen Diebitsch statt gefunden, und

nachdem die Türken anfangs einige Vortheile errungen, mit dem Rückzuge des Großwesiers nach Schumla, wo bei derselbe beträchtlichen Verlust an Mannschaft und Kriegsmaterial erlitten, geendigt haben sollen. Die Pforte hat hierüber eben so wenig als über die früheren, in einem vortheilhafteren Lichte für sie erscheinenden Kriegsvorfälle bei Pravadi im Laufe des vorigen Monats, etwas bekannt gemacht; doch schließt man aus dem Umstande, daß gewisse Polizeiverordnungen, welche alle Gespräche in Kaffeehäusern und andern öffentlichen Orten über politische und militärische Gegenstände unterfagen, neuerlich eingeschärft, auch viele Tataren an die Pascha's in Asien und Rumelien, um, wie man versichert, die Absendung von Truppen zur Hauptarmee zu beschleunigen, abgeschickt wurden, daß die letzten Kriegereignisse für die Pforte nicht günstig gewesen seyn müssen. Unter diesen Umständen ist man hier auf die baldige Nachricht von dem Falle Silistria's gefaßt; es wurde sogar gestern behauptet, daß selbiger mittelst Kapitulation bereits statt gefunden habe. — An Lebensmitteln ist gegenwärtig Ueberschuß in der Hauptstadt, und die Preise der meisten Viktualien sind auf ihren gewöhnlichen Stand gesunken. — Briefe aus Aleppo bringen die Nachricht, daß sich die Pest zu Tripoli (in Syrien) und in den benachbarten Dörfern, wie auch im Libanon gezeigt habe.

Die Allg. Zeitung vom 21. Juli enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

Von der polnischen Gränze, den 14. Juli. Briefen aus Konstantinopel zufolge sind die beiden Botschafter dort mit großer Auszeichnung empfangen worden; sie hatten bis zum 26. Juni mit dem Reis-Effendi zwei vorläufige Konferenzen, worin sie sich hinsichtlich der griechischen Frage so weit mit ihm verständigten, daß sie nach der gebrauchlichen Antrittsaudienz die Unterhandlungen über diesen Gegenstand sogleich werden eröffnen können. Es heißt, der Reis-Effendi habe zwar erklärt: die Pforte beharre darauf, von der Vermittlung im eigentlichen Sinne des Wortes nichts hören zu wollen; er habe aber zugleich zu verstehen gegeben, daß wenn die Vorschläge der Mächte nur nicht überspannt, und einigermaßen mit dem Interesse der Pforte vereinbar seyen, eine Ausgleichung mit Griechenland zu hoffen stehe. Man wollte nun zu Konstantinopel wissen, daß die Botschafter gleich nach ihrer Antrittsaudienz das Protokoll vom 22. März der Pforte (die übrigens davon schon Kenntniß hat) vorlegen, und in einer begleitenden Note in sehr gemäßigttem Tone die Gründe auseinandersetzen werden, welche die Annahme dieser Akte wünschenswerth machen. Die Pforte würde darauf erwiedern: daß sie das Protokoll in Berathung ziehen wolle, daß sie die Beruhigung Morea's sehnlichst wünsche, und daß sie unter einigen von ihr vorzuschlagenden Bedingungen das neue Verhältniß dieser Halbinsel und der Cycladen so anerkennen werde, wie man es zu London entworfen habe, vorausgesetzt, daß ihr vorher die nöthigen Garantien wegen Erfüllung der Verabredungen geleistet würden. Von einer Ausdehnung der griechischen Gränze über die Landenge von

Corinth aber, würde die Pforte zugleich erklären, wolle sie unter keinem Vorwande sprechen hören. Die Votischer schienen einen großen Werth darauf zu legen, die Audienz bei dem Großherrs sobald als möglich zu erhalten, um die Unterhandlungen eröffnen, und für die zu London noch fortdauernden Konferenzen die nöthigen Auskünfte ertheilen zu können.

**G r i e c h e n l a n d.**

Der (jetzt bekanntlich zu Aegina erscheinende) Courier d'Orient vom 4. Juni enthält ein Dekret, wodurch der Nationalkongreß auf den 13. Juli nach Argos einberufen wird.

Graf Johann Capodistrias war am 3. Juni von Poros nach Napoli di Romania abgereist, wurde jedoch bald wieder in Poros oder in Aegina zurückerwartet; man glaubte allgemein, daß er das Vorhaben, die Cycladen noch vor dem Zusammentritte des Nationalkongresses zu besuchen, aufgegeben habe. General Church war in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai aus seinem Hauptquartiere in West-Griechenland zu Aegina eingetroffen. Er hat auf dem Wege dahin die Festungen Missolonghi und Lepanto besichtigt. Am Morgen nach seiner Ankunft hatte er eine Unterredung mit dem Präsidenten.

Frankfurt am Main, den 20. Juli.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.  
50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söhne u.  
Cöhlne 1820 . . . . . 75%

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.**

22. Juli	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	28 Z. 1,6 L.	12,6 G.	60 G.	W.
M. 2	28 Z. 1,3 L.	17,0 G.	51 G.	W.
N. 8	28 Z. 0,9 L.	15,2 G.	52 G.	NW.

Meist heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.2 Gr. - 4.5 Gr. - 5.5 Gr.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Man wünscht ein Kapital von 24,000 fl. für eine solide Gemeinde, mit verzinslicher Hypothek, zu erhalten. Die Anleitung hierzu gibt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Auf ein Gewerbe dahier werden gegen hinlängliche Sicherheit 4500 fl. zu 4 1/2 pCt. aufzunehmen gesucht. Das Zeitungs-Komptoir gibt nähere Auskunft.

Karlsruhe. [Warnung.] Eingetretene Verhältnisse zwingen mich, jedermann zu warnen, irgend jemand etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich alsdann keine Zahlung leiste.

Franz Seiter,  
Sergeant im Lin. Inf. Reg. Großherzog Nr. 1.

Karlsruhe. [Pferd-Verkauf.] Das von meinem seligen Ehemann, dem Kapitän Siegel von der Großherzogl. Artillerie-Brigade hinterlassene, gut dressirte Reitpferd von vorzüglicher Race, Dunkel-Fuchs, Stute mit Stern, 6 Jahr alt, englisch, wird aus freier Hand verkauft, kann jeden Tag im Gottesaue gesehen, und der Preis bei der Adjutantur daselbst vernommen werden.

Karlsruhe, den 22. Juli 1829

Manni Siegel.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Bis nächstkommenden Montag, den 27. dieses, Morgens 8 Uhr, wird auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle ein 2ter aber letzter Versuch mit dem Verkauf des vormals reformirten Schulhauses dahier, in der Lycumsstraße Nr. 1, vorgenommen werden; wozu die betreffenden Liebhaber mit dem Anhang, daß vorbehaltlich der Genehmigung hochpreisllicher Hofdomaintenammer dahier Losschlagung erfolgen wird, hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 21. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Friesenegger.

Wolsch. [Holz-Versteigerung.] Freitag, den 31. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden im Kronzwirtschaftsamt vor Seebach, aus Großherzoglicher Domainenwaldung Serfs Rippoltau,

circa 200 Kloster buchen und  
700 " tannen Holz,

im Walde im Maß stehend, versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Wolsch, den 16. Juli 1829.

Oberforstamt Wolsch.

Lahr. [Naturalien-Versteigerung.] Vom diesigen Naturalienvorrath werden Montags, den 3. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem diesseitigen Bureau

ca. 400 Dekmlr Wein,  
" 10 Viertel Weizen,  
" 30 " Halbweizen,  
" 15 " Molzer,

zur öffentlichen Versteigerung ausgesetzt; wozu man die Liebhaber hiermit einladet.

Lahr, den 20. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Staub.

Bruchsal. [Naturalien-Verkauf.] Freitag, den 7. Aug., Morgens 8 Uhr, werden

100 Mtr Korn,  
100 " Gerst,  
160 " Spelz,

und Nachmittags 2 Uhr

30 Fuder Wein

dahier versteigert.

Bruchsal, den 13. Juli 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Nochlis.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Die von mir neu erfundenen, aus ächten, großen Altkauten verfertigten Bruch-, Gicht- und Wade-Bandagen, nebst allen andern dergleichen, empfehle ich hiermit einem verehrlichen auswärtigen Publikum, unter Versicherung billigster Bedienung. Briefe und Gelder erbitte mir portofrei.

Frankfurt am, im Juli 1829.

Florian Meisner,  
Bandagist.  
Lit. K Nr. 31.